

# Unsere Vermittlung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **22 (1896)**

Heft 20

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-433034>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allelei Senf — aus Genf.



Daß die Sonne alle Nebel spalten möge und ihr Licht leuchten lasse über Genf und seiner Ausstellung, das versteht sich von selbst, daß das zu unsern innigsten Wünschen gehört. Damit ist aber nicht gesagt, daß die Ausstellung der Sezessionisten und Refraktären nicht auch soll besucht werden; man wird sie finden hinten an Genf, links um die Ecke. Und des Nebelspalters ganz besondere Pflicht ist es, diese Ausstellung genauer ins Auge zu fassen, sintonmal die andern von den kantonalen Ordonnanzblättern schon genügend besprochen werden wird.

Einige der Eidgenossenschaft und den kantonalen Behörden vorgelegten und leider nicht acceptirten Projekte sind in dem Pavillon de la Municipalité ausgestellt; dahin gehören die Sanitätsoffiziersschleppsäbel, die zugleich zu chirurgischen und Küchenzwecken verwendet werden können, ferner Kanonen, mit welchen man um die Ecke schießen kann, und Aluminiumkäppi, in denen sich der Spatz fochen läßt. Ein Idiotikon liegt vor, in dem alle Idioten mit ihren Stammbäumen aufgezeichnet sind. Das Erziehungswesen ist besonders reich vertreten, man findet alles, von den Hefsten der Häfellschüler bis zu den Doktor-dissertationen, eine helvetische Kinderstube mit seltsamen Spielsachen wird die Besucher besonders fesseln: z. B. Schwingrösser von anglonormannischer Zucht und dreibehäige Steckenpferde.

Den Tempel der Künste verkündet uns ein Dampfklavier, das sich sogar mit Wauwylers Turben heizen läßt. Ein Harmonium unter dem Namen „Windkästen der Gottseligkeit“ spielt den Kurzsattel mit religiösen Melodien. In der Landschaftsmalerei bemerken wir mit Vergnügen, daß die Realistik Fortschritte macht; statt der Lämmerwolken sieht man nun wohlgenährtes Kalbellschiff. Im Genrebild haben die abgedroschenen kneipenden Kapuziner den geldprohigen Scheinheiligen den Platz geräumt.

Ueberschend reich ist die Wissenschaft vertreten; eine Rotationsmaschine erfindet neue Orthographien, und ein Automat, in dessen Mundschalter Schulaufsätze hineingeworfen werden, speit sie korrigirt aus. Röntgenblendlater-

nen sind da, mittelst denen die Cornisieresituationen bei den Musternungen äußerst bequem zu vollziehen sind.

Wissenschaft und Industrie sind fast nicht mehr zu trennen; nur ein frappantes Beispiel: In Paris wunderte man sich noch darüber, daß man auf der einen Seite einen Hasenpelz in die Maschine warf und auf der andern Seite einen Castorhut herauskommen sah. Jetzt ist man so weit, daß man einen toten Hasen in einen Schulaufsatz einwickelt, der als Dissertation dienen kann, und auf der andern Seite kommen gleich zwei Sachen heraus, links der Doktorhut und rechts der Doktorshmaus. Im Modereich sind die Schwimmgürtel-Damenärmel oben an, die bald für die hysterischen Demosellen obligatorisch sind, weil sie gegen Liebesgramselbstmord sicher stellen. Eine Schnellpresse ist da, wo das Gedruckte gleich wieder eingestampft wird. Sehr praktisch sind die Zeitungshalter mit Stacheln, damit die Draufhocker an den Anstand erinnert werden. Man kommt auch auf die Idee schweinslederner Zeitungsmappen, damit sie von gewissenen Leuten nicht gar zu lange in den Händen gehalten werden. Unzerreißbare Hosenträger und Herkulesbruchbänder für Arbeiter, die ihren Lohn heimtragen, sind sehr zeitgemäß. Seidenstoffe, die an Baumwollständen gewachsen sind, gehören zu den Wundern der Neuzeit.

In den Räumen der Landwirtschaft finden wir selbstmelkende Kühe, bei denen das Schwanzgepampel durch eine kleine Transmission, welche man auch mit einer Spieldose in Verbindung bringen kann, zum Melken dienen muß. Nur muß die Kuh kein Ochs sein. Temperenzwein wird in schöngeschliffenen Flaschen servirt, aber so gottlos sauer, daß Jedermann sich sofort in die aufsteigende Temperenzlerliste einträgt.

Im Verkehrswesen erregen die meiste Bewunderung die neuen Velozipedes, wo der Drahtgespinnstkavallerist nur zu jockeln braucht, um photographische Reiseeindrücke in sein Sitzkissen zu sammeln, meistens Pappelalleen, Wegweiser und Wirthschilder.

Menschliche Wohnungen nach dem Grundsatz: Klein, aber mein! sind in zahlreichen Mustern aufgestellt, meistens so, daß sie auch zur Kantinenzucht geeignet sind. Bei den Nahrungs- und Genußmitteln sind Schweinswürste, bei deren Genuß auch der ewige Jude in den Himmel kommen könnte, vaterländische Cigarren, mit denen sich die Reblaus ausstänkern läßt, und Kunstwein, den nicht einmal ein Künstler trinken möchte.

Nächstes Mal mehr. Mein Freund Dreispitz, der Gardiäng, winkt mir zu einem Schoppen.

In Eile und Hochachtung

Trülliker.

Frage- und Antwortspiel.

Frage: Kennst du das Land, des Name himmlisch  
flingt,  
Wenn schon es täglich in der Achtung sinkt?  
Chor: O ja, das Land ist uns bekannt:  
's ist das perf — ekte Engelland!  
Frage: Kennst du das Land, wo Trug und Arglist  
gilt,  
Verborgen lauernd, hinterm Heuchelschild?  
Chor: O ja, das Land ist uns bekannt,  
's ist das perf — ekte Engelland!  
Frage: Kennst du das Land, das kein Gewissen kennt,  
Das alles si ch und nichts den andern gönnt?  
Chor: O ja, das Land u. s. w.  
Frage: Kennst du das Land, das Kleinere zerquetscht,  
Doch gegen Größ're bloß die Zähne fletscht?

Chor: O ja, das Land u. s. w.  
Frage: Kennst du das Land, das überall verhaßt,  
Seit es besteht, nur von dem Raube praßt?  
Chor: O ja, das Land u. s. w.  
Frage: Kennst du das Land, das, wenn man es  
ertappt,  
Auf Küg' und Trug, nach Sündenböcken  
schnappt?  
Chor: O ja, das Land u. s. w.  
Frage: Kennst du das Land, das fromm im Schafs-  
fell blökt,  
Doch mit dem Schafsfell ist der Wolf bedeckt?  
Chor: O ja, das Land u. s. w.

Frage: Kennst du das Land, das den Verbrecher  
lehrt,  
Statt ihn zu stecken, wo er hingehört?  
Chor: O ja, das Land u. s. w.  
Frage: Kennst du das Land, das hunderttausend  
Pfund  
für eine Ausred' gäb' in dieser Stund?  
Chor: O ja, das Land u. s. w.  
Frage: Die Ausred' nämlich, daß in Afrika  
Der Frevl nicht durch seine Schuld ge-  
schah?  
Chor: Und gäb' es Millionen Pounds sogar,  
— Man glaubt' ihm nicht, der Frevl ist zu  
flar

Die deutsche Regierung geht den Agrariern in Bezug auf die Verpönung der Margarinbutter noch immer nicht weit genug.

Schließlich werden die Agrarier sich noch auf die Margarindviehzucht verlegen müssen.

Spricht Kaiser Wilhelm eine Meinung aus,  
Becken sich die Nationalliberalen,  
Die Meinung zu begrüßen mit Applaus  
Und sie sich anzueignen ohne Qualen.  
Die Guten liegen schleunigst auf dem Bauche.  
Den Herbstlaub-Blättern gleichen sie total,  
Die fallen auch bei dem geringsten Hauche  
Von oben nieder — das ist — liberal.

Stöcker.

Ein Hezapostel, so wie er sein muß, lebt' einst er in der Freunde Ueberfluß,  
Nachdem der Kaiser aber abgewunken, ist im Graf Mirbach unter er gesunken.

Unsere Vermittlung.

Das preußische Lehrerbefoldungsgesetz ist, nachdem es zum so und sovielten Male eingebracht wurde, von den Agrariern wieder einmal abgelehnt worden. Müssen die aber in der Schule einst Prügel gefriegt haben!

Initiativisches.

Aller guten Dinge wären drei,  
Tönt ein patriotisches Geschrei.  
Referendum für das liebe Vieh!  
Viehzucht kennt der Bundesrath ja nie.  
fort mit Militär und Strafgesetz!  
Endlich ist's genug der alten Heß'.  
fort mit Eisenbahnen-Rechnerei,  
Immer folgt natürlich drei nach zwei;  
Viehh und Militär und Kapital  
Sind entgegen der Gesetzli-Qual.  
„Nein“ zu schreiben hilft ein sanfter Dampf,  
„Ja“ dazwischen bringt den Fingerkrampf;  
Neiner schlüpfen lustig auf's Papier,  
Aktionäre flüchtig helfen dir.  
Aktionäre sind das Vaterland,  
Voll den tiefen Sack und voll die Hand,  
Nein und immer nein jagt auf den Hund  
Den verschmitzten Volksbeglucker-Bund;  
Initiativisch hilft aus aller Noth  
Ein Gesetzesmacheri-Verbot!